

## Niederlaufhund

### *Ursprung und Abstammung*

Um die Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert stellten einige Schweizer Kantone von der Patentjagd auf die Revierjagd um. Mit der Änderung des Jagdsystems führten sie gleichzeitig eine Ristmassbegrenzung für Jagdhunde ein; die bis dato verwendeten Bracken waren plötzlich nicht mehr zugelassen. Die weitverbreitete Meinung, dass diese grossen Jagdhunde das Wild reissen und zu lange jagen würden, war für diesen Entscheid mitverantwortlich. Das traf sicher auf die vielen Bastarde, nicht aber auf die Schweizer-Laufhunde zu. Dadurch blieben plötzlich Hunderte von Hunden, darunter eben auch reinrassige Laufhunde «arbeitslos». Was nicht zur Zierde blieb, wurde verkauft oder leider auch sehr oft getötet.

Um dennoch die schönen Farben der Schweizer-Laufhunde sowie deren kräftige Laute zu erhalten, entschlossen sich einige Kynologen und Liebhaber für den Versuch, die alten Schweizer-Bracken durch Einkreuzungen auf ein tieferes Ristmass hinunterzuzüchten. Viele Versuche schlugen fehl, so beispielsweise die Einkreuzung von Dachshunden. Bei dieser ebenfalls sehr alten Rasse spaltete sich die Nachkommenschaft fast rein auf; entweder waren die Jungen nahezu reine Dackel oder eben wieder Laufhunde. Durch die Einkreuzung von Dachsbracken und französischen Bassets, verbunden mit einer Auslesezucht über viele Generationen, gelang es, einen Schweizer-Laufhund in «Kleinformat» zu erhalten, der seinem grösseren Vorbild bezüglich Farbe, Laute und Passion entsprach. Die Zuchtbasis blieb bis heute relativ schmal und die negativen Seiten der langjährigen Verwandtschaftszucht machen sich immer wieder bemerkbar.